



## 25 Jahre Fördergruppe Ein viertel Jahrhundert Förderung von Menschen mit Mehrfachbehinderung

Die Lebenshilfe-Fördergruppe für elf Menschen mit Mehrfachbehinderung in der Königsbrunner Margeritenstrasse feiert in diesen Tagen 25-jähriges Jubiläum.

Geschäftsführer Ralf Gallep betonte vor 40 anwesenden Gästen, Angehörigen, Mitarbeitern der Lebenshilfe und Nachbarn, dass die Fördergruppe immer eine besondere Einrichtung der Lebenshilfe Augsburg gewesen sei. Sie biete mit dem dazugehörigen Garten den Tagesbewohnern eine Vielzahl von Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten und schaffe somit eine Vertrautheit, wie sie sonst nur im elterlichen Wohnbereich vorzufinden sei.

1978 wurde erstmals eine Art Fördergruppe unter dem Namen „Ganztagsgruppe“ von der Lebenshilfe Augsburg gegründet. 1990 zog die Gruppe in einen Bungalow in der Margeritenstrasse um. 1991 wurde die Bungalow-Gruppe offiziell als Förderstätte anerkannt und dieses Jubiläum feiert die Lebenshilfe heute. Im September 1992 wurde die Fördergruppe eine eigenständige Einrichtung der Lebenshilfe, mit einer dafür verantwortlichen Leitung.

Fördergruppenleitung Anne Viere erläuterte die Ziele der Einrichtung: „Die Förderung der einzelnen Tagesbesucher erfolgt nach den jeweiligen Fähigkeiten und Bedürfnis-

sen und auch nach der Tagesverfassung. Hierbei ist unser Ziel, dass wir so viel Selbstständigkeit wie möglich fördern und erhalten. Die Betreuten sollen sich wohlfühlen. Damit dieses gut gelingt, herrschen bei uns ein freundliches Miteinander und eine positive Arbeitsatmosphäre.“

Extra für das Jubiläum wurden Trikots und Tassen mit dem offiziellen Fördergruppen-Logo bedruckt. Dieses wurde von Tagesbewohner Markus Oblinger (Bild oben links, daneben Fördergruppenleitung Anne Viere) entworfen. Wir danken Herrn Josef Baur (Baur-Vereinsport Gersthofen) ganz herzlich für die Trikot-Spende.

25 JAHRE DABEI SIND

GERHARD MATTES  
 MICHAELA RICHLER  
 BRIGITTE OPPAWSKI  
 CHRISTINA ROLLE  
 JACKY WALDEGGER



## IMPRESSUM

*Lebenshilfe aktuell Nr. 4/Juni 2016*

*Herausgeber:*

*Lebenshilfe Augsburg e.V.*

*Elmer-Fryar-Ring 90*

*86391 Stadtbergen*

*Telefon 0821/34687-15*

*Telefax 0821/34687-33*

*daniel.speinle@lebenshilfe-augsburg.de*

*www.lebenshilfe-augsburg.de*

*Verantwortlich:*

*Ralf Gallep, Geschäftsführer*

*Redaktion und Gestaltung:*

*Daniel Speinle*

*Spendenkonto:*

*Stadtparkasse Augsburg*

*BIC: AUGS DE77 XXX*

*IBAN: DE79 7205 0000 0000 353300*



**EIN SOMMER-  
NACHTSTRAUM**  
von  
William Shakespeare

**Schauspieler**

Demetrius/Hakan Demirag	9C
Helena/Mascha Schwalbe	BS1
Hermia/Kübra Tavukco	BS1
Puck/Marco Berti	BS2
Lysander/Marcel Schuster	BS2
Oberon/Dijamant Kinolli	BS2
Titania/Samantha Schlauderer	BS2
Elifée/Klara Thumser	BS2

**Gauklertruppe**

Daniel Bachmeier	BS2
Marcel Gattermann	BS2
Caroline Schröder	BS3
Ines Strmecki	BS3

*Ein Verwirrspiel der Liebe im Zauberwald....*

Die Theatergruppe der Brunnenschule gibt es – mit Unterbrechungen seit 2007 – da war die Zeit reif, sich an einen Klassiker zu wagen. Und dann schon richtig.

Der Klassiker des Schultheaters in Großbritannien ist William Shakespeares Sommernachtstraum. Können wir das mit Förder-  
schülern spielen und dann auch noch als Freiluftinszenierung?

Eine Liebesgeschichte mit all den Herausforderungen für die jugendlichen Akteure? Yes, we can! Wir sind mutig und starten im September mit dem wöchentlichen Schauspieltraining. Ab Dezember geht es weiter mit den Szenenproben und wir tasten uns gemeinsam an die Materie heran. Auch wenn das Stück auf eine halbe Stunde Spielzeit zusammenschrumpfen wird, soll der charmante Witz dieser Komödie zum Tragen kommen. Die Mitspieler der Theatergruppe stolpern trotz Schauspieltraining gleich zu Beginn über schwierige Namen: Puck, der Kobold von Oberon und Titania, das Königspaar und Helena sind noch die einfacheren, bei Lysander, Demetrius und Hermia wird es schon schwieriger. Viel Mut braucht es für die jugendlichen Akteure, sich an all die verzwickten Liebesgeschichten zu wagen. Gar nicht so einfach zu seinem Mitschüler „Schatzi“ und „Ich liebe dich“ zu sagen, jemandem dem man gar nicht liebt – aber das ist das Schauspielhandwerk, das erlernt werden will. Die Proben verlangen den SchülerInnen viel ab, doch der Spaß am Spiel kommt nicht zu kurz. Nach vielen intensiven Nachmittagen ist es endlich so weit – der Sommernachts-



traum kommt auf die Bühne.

Martin Ritter, Text

*„Ich bin total begeistert, wie die Schüler sich den Text gemerkt haben...“*

*„Ich hatte Spaß beim Umschreiben der Sätze in Einfache Sprache...“ Daniela Nehring*

Regisseurin Daniela Nehring, zum vierten Mal als fachkundige Begleitung dabei, veranschaulichte zu Beginn der Vorstellung, wie schwierig es gewesen sei, den Shakespeare-Sommernachtstraum, der normalerweise bis zu drei Stunden dauert (Youtube-Videos beweisen das), auf 25 Minuten zu reduzieren. Es klappte und heraus kam ein Stück, in dem die klassische deutsche Übersetzung in einfache Worte gepackt wurde.

Die Proben waren nicht einfach. Zum ersten Mal wurde ein Liebesstück gespielt, in dem starke Emotionen im Mittelpunkt der Handlung standen. Die Schüler taten sich anfangs schwer, sich umarmen zu lassen und Zuneigung zu zeigen. Für die Regisseurin war es auch schwierig, den Überblick zu bewahren. Wer liebt wen, wann, wo, wie, welche Sätze sind wichtig...? Ohne Erzählerpart ging hier gar nichts und Betreuungslehrer Martin Ritter, selber Schauspieler, übernahm diese Aufgabe. Nehring selber wählte diesmal nicht, wie in den vergangenen Jahren, eine tragende Rolle, sondern dirigierte „ihre“ Schauspieler im Hintergrund.

Der diesjährige Ort war optimal gewählt (dass die Brunnenschule ein Atrium besitzt, wusste bis dahin nicht jeder). Die Requisiten beschränkten sich auf das absolut Notwendige (drei Bäume machten den Wald; der Atriumbereich ließ sich wunderbar mit einem Tuch abhängen). Daniela Nehring:

Bild oben: Schauspielerin Daniela Nehring (Mitte) war begeistert, wie die Schüler sich die Texte von Shakespeares Sommernachtstraum merken konnten und hatte viel Spaß beim Umschreiben der Sätze in Einfache Sprache.

„Wir wählen jedes Jahr einen neuen Ort. Nach dem Theater an unterschiedlichen Orten im Schulhaus (2014) und dem Sitzkreis in der Aula (2015) war dieses Jahr das Atrium Aufführungsort. Und da das Wetter mitgemacht hat, konnten wir prima im Freien auftreten. Was gleich mal eine völlig andere Atmosphäre schafft.“

Anfang Mai gab es sechs Auftritte vor 560 Schülern, u.a. auch aus den Partnerklassen. Alles klappte wunderbar und die Schüler gingen in ihren Rollen voll auf. „Im Theater geht es anders zu als im normalen Schulalltag. Die Schauspieler haben sich wunderbar darauf eingestellt.“ Die Schauspielerei gibt den Schülern Selbstsicherheit und ist ein wichtiges Rüstzeug für das spätere Berufsleben.

Wir danken allen Mitwirkenden, vor allem Betreuungslehrer Martin Ritter, Lehrer Heiko Hinkel (Betreuer Gauklertruppe) und Daniela Nehring, Schauspielerin am s'ensemble Theater Augsburg, für ihr Engagement.

Daniel Speinle, Text und Fotos

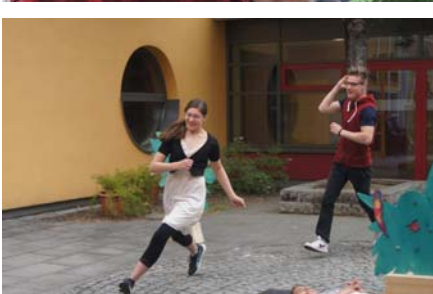
*Lysander zu Hermia*

*„Ich hab's, wir hauen ab. Wir treffen uns, wenn es dunkel wird, am Waldspielplatz. Ich mach belegte Brötchen. ... und du nimmst Klamotten mit.“*

*Hermia (haucht)*

*„Ja Lysander, lass uns fliehen!“*

Weitere Bilder Seite 3





Mehrmals in der Woche öffnet sich die Tür zwischen dem Klassenzimmer der 5c im Gebäude Süd der Mittelschule Königsbrunn und dem angrenzenden Zimmer der Partnerklasse der Brunnenschule. Dann arbeiten Mittelschüler und Förderschüler in Projektgruppen zusammen. Foto: Hermann Schmid

## Eine Tür für die Inklusion

**Mittelschule - Im Schulhaus an der Römerallee hat sich eine besondere Partnerschaft entwickelt**

Eine Tür direkt zwischen zwei Klassenzimmern, das ist selten an Schulen in der Region. Beim Bau der Mittelschule an der Römerallee, wo seit Herbst 2004 unterrichtet wird, hat man in einer Wand so einen Durchgang eingebaut. Der steht seit einigen Monaten häufig offen und macht intensive Kontakte zwischen Förder- und Regelschülern möglich – ein gutes Beispiel für Inklusion im Schulalltag.

Die Kinder der Klasse 7a der Brunnenschule verbringen schon das zweite Jahr ihre Vormittage im Schulhaus an der Römerallee. „Dort hat sich in diesem Schuljahr mit der Klasse 5c der Mittelschule eine perfekte Partnerklasse gefunden“, berichtet Dagmar Böhm-Lachmann, die Konrektorin der Mittelschule. Dass es zwischen beiden Klassenzimmern eine Verbindungstür gibt, sei eine Grundvoraussetzung, um das Miteinander-Arbeiten der Schüler umsetzen zu können.

Aus ersten zögerlichen Kontakten beim gelegentlichen gemeinsamen Frühstück, Pauseneinheiten und Morgenkreisen, so berichtet die Konrektorin, wurde schnell ein enges Miteinander – „und gefühlt aus zwei einzelnen Klassen eine große Klasse.“ Die beteiligten Lehrer – Nico Seebauer von der Brunnenschule sowie Dagmar Böhm-Lachmann und Dorothee Zerbs von der Mittelschule – haben die Trennung von Förder- und Mittelschülern in vielen Phasen des Unterrichts auf und gestalten „im Lehrertandem“ gemeinsamen Unterricht. Dann wird die Verbindungstür geöffnet, die Schüler arbeiten in Gruppen an gemeinsamen Unterrichtseinheiten mit verschiede-

nen Schwerpunkten und Schwierigkeitsgraden.

Zusammen verbringen sie auch immer die beiden wöchentlichen Sportstunden in Jungen- und Mädchengruppen. „Immer wieder finden wir uns in neuen Fußball- oder Basketball-Kleingruppen zusammen, die keinen Unterschied zwischen Förder- und Mittelschüler zulassen“, so Dagmar Böhm-Lachmann.

Auch im Musikunterricht bilden die beiden Klassen einen großen Chor, erlernen zusammen Musiktheorie und haben auch die Möglichkeit, sich in einer „Drums-Gruppe“ am Schlagzeug auszuprobieren. Hierbei wirken Lehrer der Sing- und Musikschule mit.

Auch im Kunstunterricht sind die Schüler gemeinsam kreativ. Im Rahmen der „Königsbrunner Jugendkulturwochen“ schufen sie etwa ein Holzprojekt. „In Kleingruppen beider Klassen haben wir geschraubt, gehämmert, gesägt und natürlich unser Kunstwerk bemalt“, berichtet die Lehrerin.

Auch im Sachunterricht arbeiten die Kinder immer wieder über mehrere Projektwochen zusammen. Dieses Schuljahr sind „das alte Ägypten“ und „die Steinzeit“ gemeinsame Themen. Im Sachkundeunterricht erarbeiten die Brunnenschüler wichtige Nachrichten und aktuelle politische Themen und gestalten hierzu in der Aula eine Nachrichtenwand. Die erklärt den Mittelschülern kindgerecht politische Wochenthemen, vermittelt Fußball-Ergebnisse und den Wetterbericht der Woche.

Auch Schulausflüge und Aktionen gestalten die Klassen zusammen. So ging es nach einem Kooperationsspieletag in die „Bloc-Hütte“ zum Klettern. Darüber hinaus nimmt die Klasse 7a der Brunnenschule natürlich am gesamten Schulleben der Schule teil (etwa dem Weihnachtsbasar, dem Fußballturnier und anderem mehr) und gestaltet somit das Schulleben aktiv mit.

Auch der monatliche „Pizza-Freitag“ kommt bei den Mittelschülern gut an. An diesem Tag übernimmt die Brunnenschulklasse den Pausenverkauf für die gesamte Mittelschule und bietet selbst gemachte Pizzastücke an. Auch hier zeigt sich: Sympathie geht durch den Magen. „Vor allem diese kulinarische Geste hat viele Unsicherheiten und Berührungsängste bezüglich der Brunnenschüler abgebaut“, berichtet Dagmar Böhm-Lachmann, „und ein großes gemeinsames Miteinander ermöglicht“.

Quelle: Schwabmünchner Zeitung, Königsbrunn, 3. Juni 2016, Seite 3



Die Kinder von Mittel- und Brunnenschule machten auch einen gemeinsamen Ausflug zum Bouldern nach Augsburg. Fotos: Nico Seebauer



Mit der Partnerklasse haben die Schüler (und auch viele Eltern) Plätzchen gebacken. Die Plätzchentüten und Anhänger wurden in Kooperation selbst gestaltet und am Elternbasar der Mittelschule verkauft. Der Erlös ging an einen guten Zweck.



Abschlussfahrt in den Skylinepark.



## Wieder in der Spur Fußballer sind schwäbischer Meister

Nach einem kurzen Durchhänger bei der Hallenmeisterschaft im Februar haben sich die Fußballer der Brunnenschule beim diesjährigen Bezirksfinale mit zwei letztlich ungefährdeten Siegen wieder an die Spitze Schwabens gespielt. Damit haben sich die Spieler für die südbayerische Meisterschaft qualifiziert.

Im Spiel gegen Ursberg begannen die Königsbrunner hoch konzentriert und versuchten von Beginn an die Taktik umzusetzen. Mit Spielfreude und Technikvermögen setzten sich die Spieler um Kapitän Sylai in der gegnerischen Hälfte fest. Trotz bester Torchancen dauerte es dennoch, bis Linkaußen Dos Santos den Treffer zum 1:0 erzielte. Nach der Pause bot sich den Zuschauern im Hans-Wenninger-Stadion dasselbe Bild. Nach der Balleroberung spielte Königsbrunn mit einem bestens aufgelegten Kapitän, der geschickt die Außenstürmer in Szene setzte, munter nach vorne. Die Treffer zum 4:0-Endstand erzielten Feigl und Sylai (2). Einzig die mangelnde Chancenverwertung konnte man den Brunnenschülern kritisch vorhalten. Gegen die Mannschaft aus Kaufbeuren legten die Brunnenschüler nach. Laufstark, technisch versiert und immer mit Blick auf den freien Mitspieler ließen die Spieler von Trainer Stöhr dem Gegner keine Chance. Durch Tore von Sylai (4), Tangara (2), Hassan und Feigl siegte die Brunnenschule verdient mit 9:1 und sicherte sich somit ungeschlagen den ersten Platz. Nach dem Turnier bilanzierte der Trainer:

„Kompliment an die Mannschaft. Jeder hielt sich an die taktischen Vorgaben. Unsere Jungs haben heute wunderbar den Ball laufen lassen.“ Auch Co-Trainer Kraus schien vollends zufrieden: „Mit dieser Leistung hat die Mannschaft die Abgänge des letzten Jahres (Windberg, Holzer) sowie die fehlenden Stammspieler (Ali, Miehlich) kompensieren können.“ Bleibt zu hoffen, dass das Team beim nächsten Turnier, der südbayerischen Meisterschaft, eine ebensolche Leistung gegen die besten Teams aus Oberbayern, Niederbayern und der Stadt München abrufen wird.

### Ergebnisse:

Brunnenschule – Ursberg 4:0  
Ursberg – Kaufbeuren 4:3  
Brunnenschule – Kaufbeuren 9:1

### Unser Team:

Samet Demirag  
Souleymane Tangara  
Abdi Hassan  
Justin Padtberg  
Firat Cetinkaya  
Shkelzen Sylai  
Julian Jeremias  
Daniel Feigl  
Candido Dos Santos  
Fabian Wenger  
Marco Berti

### Weitere Kaderspieler:

Alex Kazancev  
Ben Ruppelt  
Marian Gerner  
Alex Pacucci



## Einladung zum Sommerfest 2016

Liebe Eltern, liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie wieder ganz herzlich einladen zu unserem traditionellen Sommerfest am **Samstag, 2. Juli 2016, von 13.00 bis 18.00 Uhr** im Bereich des Förderzentrums Brunnenschule und Heilpädagogische Tagesstätte in Königsbrunn, Karwendelstraße 4. Das diesjährige Motto lautet: „Lebenshilfe in Bewegung“.

Das Sommerfest der Lebenshilfe Augsburg ist seit vielen Jahren ein gut besuchter Traditionsevent. Zu den besonderen Attraktionen gehört unsere Tombola – die auch in diesem Jahr dank zahlreicher Sponsoren aus der Region mit schönen Preisen lockt!

### Bewegung/Tanz/Spiel

Auf unserer Showbühne treten unsere Schulband 6 Rockers, die Tanz-, Trommel-, Hip-Hop- und Bauchtanzgruppe, weitere Gruppen und Hr. Schön als DJ auf. Lassen Sie sich überraschen!

Und natürlich gibt es auch das gewohnte abwechslungsreiche Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene: Wettbewerbe, Disco, Spiele, Musik, frisch Gegrilltes und Salate, Bier vom Fass und alkoholfreie Getränke, Kaffee und Kuchen.

Wir wünschen Ihnen und uns, dass Sie beim Sommerfest ein paar unbeschwerte Stunden verbringen können. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

Ich grüße Sie im Namen der Lebenshilfe Augsburg

Ralf Gallep  
(Geschäftsführer)

PS: Es wäre uns eine große Hilfe, wenn Sie uns beim Salat- und Kuchenangebot wieder unterstützen könnten! Erfahrungsgemäß findet alles „Hausgemachte“ immer den größten Anklang... Schon jetzt vielen herzlichen Dank für Ihre Mühe!!!

Die Offenen Hilfen berichten in regelmäßigen Abständen über durchgeführte Freizeitmaßnahmen 2016.

## Rhöniversum vom 25. bis 29. April 2016 ... unterwegs in Sachen Resturlaub

**Montag:** Eine Woche Urlaub gilt es sinnvoll zu füllen. Wir starten pünktlich um 9 Uhr in Richtung Würzburg und machen einen ersten richtigen Halt in Bad Kissingen. Im „Klaushof“ lassen wir uns mit regionalen Köstlichkeiten verwöhnen. Schon bald sind wir am Ziel unserer Wünsche – die Umweltbildungsstätte Oberelsbach in der Rhön. Die Zimmer sind sehr gemütlich, der Ausblick ist grandios und auch das Abendessen stellt uns zufrieden. Den Abend verbringen wir bei Spiel und Spaß in unserem Aufenthaltsraum, bis alle müde sind.



**Dienstag:** Nach leckerem Frühstück geht's los mit unserem Programm. Als erstes fahren wir in den Nachbarort Ginolfs, um den Schäfer zu besuchen. Hier bekommen wir die sogenannten Rhönschafe zu sehen. Eine hier heimische Rasse mit weißem Fell und schwarzem Kopf. Der Schäfer zeigt uns alles und erzählt uns interessante Dinge über biologische Schafzucht und beantwortet geduldig all unsere Fragen. Anschließend besuchen wir noch den dazugehörigen Laden, um uns die Schafprodukte anzusehen (und zu kaufen). Jetzt haben wir Hunger und freuen uns aufs Mittagessen im Haus. Nach einer kleinen Mittagspause



geht's weiter mit dem Programm. Am Nachmittag steht die Biene im Mittelpunkt. Wir lernen viel Interessantes über dieses nützliche Insekt und basteln sogar Samenkugeln für Blumen, die die Bienen lieben werden. So, jetzt ist Zeit für 'nen schönen Spaziergang rund um Oberelsbach. Das Wetter ist uns gnädig und sogar die Sonne lässt sich sehen. Das Abendessen haben wir uns somit verdient und der Rest des Abends verläuft genauso wie schon gestern.

**Mittwoch:** Heute statten wir Fulda einen Besuch ab (nach so viel Natur brauchen wir ein bisschen Stadtluft). Wir besichtigen die Altstadt (sowie den hiesigen Drogeriemarkt Müller) als auch den Dom, die Michaelskirche und das Schloss mit seinem schönen Schlosspark. Leider tröpfelt es immer mal wieder und auch ein kalter Wind weht uns förmlich in eine Pizzeria. Nach dem Essen geht es weiter mit unserer Stadterkundung und auch die Shoppingwünsche kommen nicht zu kurz. Die Rückfahrt führt uns noch an der Wasserkuppe vorbei (durch Schnee und Eis), bis wir wieder in wärmere Gefilde nach Oberelsbach kommen. Schon bald gibt es Abendessen und einen Verdauungsspaziergang nach Wunsch. Für die Fußballfans wartet die Leinwand und der Beamer im Speisesaal, der Rest der Gruppe vergnügt sich anderweitig.



**Donnerstag:** Heute wartet wieder Programm vom Haus auf uns. Als erstes besu-

chen wir BIONADE, eines der bekanntesten Produkte aus der Rhön. Wie sie hergestellt wird, können wir im Sudhaus und auf dem Holunderfeld vom Biohof Ritter sehen. Pünktlich zum Mittagessen sind wir wieder im Haus zurück und nach einer kurzen Pause geht's gleich weiter. Das „Schwarze Moor“ auf der Hochfläche der Langen Rhön ist ein besonderer Schatz für die biologische Vielfalt des Biosphärenreservates. Zusammen mit einem Führer umrunden wir das Gebiet auf den Holzwegen und freuen uns, dass die Sonne heraus gekommen ist. Wir erfahren viel Neues über die Pflanzen und Tiere dieser Region. Müde und etwas durchgefroren sitzen wir zwei Stunden später wieder in den Bussen.



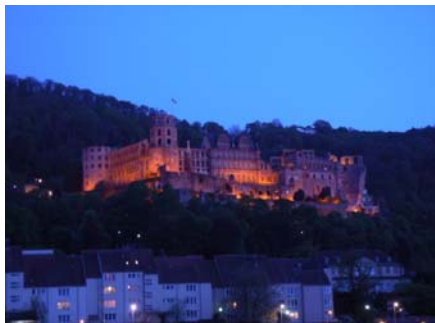
Nach einem kleinen Besuch des Städtchens Ostheim, wo wir eine sogenannte Kirchenburg besichtigen, kehren wir schließlich zum Abendessen zurück. Den Abend beschließen wir mit dem Verpacken unserer kleinen Muttertags Überraschung, Spielen und Musik hören.

**Freitag:** Schon wieder fast vorbei die Woche. Kaum zu glauben, wie schnell das immer geht. Nach dem Frühstück wird alles verpackt und los geht's in Richtung Heimat. Unterwegs werden wir sicher noch zu einem kleinen Stadtbesuch Halt machen. Wir hoffen natürlich auf freie Straßen und freuen uns schon auf zu Hause.

Sabine Hollstein



**Heidelberg vom 5. bis 8. Mai 2016**  
... unterwegs von Vater- bis Muttertag



**Donnerstag:** Ein schönes, langes Wochenende wartet auf uns. Also nix wie los und rauf auf die Autobahn in Richtung Heidelberg. Es gibt einen ersten Halt in Heidenheim, wo wir uns Burg Hellenstein etwas näher ansehen (die ersten Teilnehmer verputzen auch bereits ihre Brotzeit). Das Wetter ist windig, aber schön und so weht es uns weiter nach Aalen, wo wir noch einen Bummel durchs Städtchen machen. In Crailsheim haben wir Kaffeedurst und dagegen lässt sich zum Glück was unternehmen (sogar draußen in der Sonne). So, jetzt ist es nicht mehr weit. Um 17.30 Uhr sind wir am Ziel unserer Wünsche angekommen. Schnell die Zimmer belegt und frisch gemacht. Wir nehmen unser Abendessen hier im Hotel Neckartal ein. Noch unternehmungslustig besteigen wir die nahe gelegene S-Bahn und fahren in die Altstadt. Wir schlendern den Neckar rauf und runter, bestaunen das beleuchtete Schloss und freuen uns schon auf Morgen.



**Freitag:** Nach leckerem Frühstücksbuffet geht's los mit unserem Programm. Als erstes wollen wir natürlich das berühmte Heidelberger Schloss besichtigen. Leider sind diese verflixten Schlösser immer auf irgend welchen Bergen, die man erst erklimmen muss... dafür ist der Blick von hier oben wirklich schön. Heute ist es schon richtig heiß und wir wünschen uns vergeblich den Wind von gestern zurück. Nach so viel alter Kultur (Schlossgarten, Schloss, großes Fass, Apotheke-Museum) wandern wir ins Städtchen zurück und stärken

uns erst mal in einer Sandwichbude, bevor wir unsere Stadterkundung fortsetzen. Um die Schuhsohlen vor weiterer Abnutzung zu schonen machen wir eine Rundfahrt auf dem Neckar und suchen anschließend ein gemütliches Café, wo wir es uns (Dank einer Spende von Markus' Mama) so richtig gut gehen lassen. Nach einer kleinen Pause im Hotel fahren wir in den Nachbarort, um abseits vom Trubel in einem Lokal zu Abend zu essen. Wer danach noch Lust hat auf ein letztes Getränk im Hotel ist willkommen und wer schon zu müde ist geht einfach ins Bett.



**Samstag:** Heute statten wir Worms einen Besuch ab und fahren hierfür mit dem Zug. Mit Umstieg in Mannheim sind wir in einer guten Stunde dort. Wir bummeln durch die Fußgängerzone und durch schöne Parkanlagen mit Blumenpracht bis an die Rheinpromenade. Dort ergattern wir mit Blick auf den Fluss ein schattiges Plätzchen bei einem „Italiener“. Nach wirklich leckerem Essen wandern wir in die Stadt zurück, wo die nervösen Fußballfans in einer „Sky-Bar“ abgesetzt werden und der Rest der Gruppe sich auf die Spuren der hier allgegenwärtigen Nibelungen-Sage begibt. Im hiesigen Nibelungenmuseum erfahren wir in Bild und Ton alles über die damalige Zeit der Ritter und vor allem eben über die Sage der Nibelungen, die mit Worms sehr eng verknüpft ist. Am Bahnhof treffen wir uns mit den jetzt zufriedenen Fußballfans (Klassenerhalt FCA / Meisterschaft Bayern, was will man mehr). Müde kehren wir zurück. Nach einer Pause gibt es ein Picknick im Park, um wieder zu Kräften zu kommen. Da nicht nur die Teilnehmer, sondern auch



die Betreuer etwas geplättet sind verbringen wir den Abend „zu Hause“ bei gemütlichem Beisammensitzen.

**Sonntag:** Ja, es ist schon wieder soweit. Frühstück, Koffer packen und alles rein in die Busse. Da wir rechtzeitig weg kommen, können wir noch einen Halt in „Bad



Wimpfen“ machen. Diesen romantischen Ort muss man ja fast mal gesehen haben. Vom „Roten Turm“ aus hat man den schönsten Blick auf den Neckar. Die Fachwerkhäuser und Gärten sind schön geschmückt, lediglich der „Blaue Turm“ ist leider momentan mit einem Gerüst verkleidet. Die Heimfahrt bewältigen wir Stau frei und so schaffen wir es zum Glück auch heute wieder ganz pünktlich zu Hause zu sein.



Sabine Hollstein

## Langes Freizeitwochenende vom 5. bis 8. Mai 2016



### Donnerstag:

Nachdem alle glücklich in unserem Freizeitheim angekommen sind, machen wir uns nach dem ersten Kaffee an die Zimmerverteilung. Ein netter Zimmergenosse ist schnell gefunden und die Betten bezogen.

Wir wollen nach München auf das STROKE-Festival. Hier wird moderne Graffiti-Kunst ausgestellt. Wir parken unser Auto etwas außerhalb, sodass wir entspannt mit der U-Bahn fahren können. Wir üben gleich mal etwas Fahrplanlesen und Gleise finden.

Die Ausstellung ist auf der Praterinsel an der Isar und größtenteils im Freien. Wir genießen Kunst, gutes Wetter und leckere Bionadenlimo. Zum Entspannen setzen wir uns an den Fluss.

Am Abend essen wir in einem leckeren



italienischen Restaurant im Olympischen Dorf.

### Freitag:

Am Morgen bereiten wir uns ein schnelles Frühstück. Wir haben nämlich schon einen spannenden Termin. In Sportkleidung fahren wir alle zum Sportkreisel. Dort haben wir den gesamten Boulderbereich für uns gemietet. Bouldern ist Klettern auf Absprunghöhe. Am Boden liegen weiche Matten, sodass wir uns alle sicher fühlen. Wir bekommen spezielle Kletterschuhe und Suny übt mit uns das Fallen und Abspringen. Wir spielen verschiedene Spiele an der



Wand und sogar unsere Betreuer dürfen wir an die Wand schicken und bestimmen, wo sie entlang turnen. Jeder von uns probiert's mal aus und wir haben großen Spaß.

Auf dem Rückweg muss noch eingekauft werden. Wir wollen nämlich Grillen. Nach einem Eiskaffee im heimischen Garten in der Sonne, beginnen wir mit den Grillvorbereitungen. Es wird vegetarisch gegrillt. Grillkäse, Maiskolben, Gemüsespieße, grüner Salat, Nudel- und Bohnensalat und vieles mehr. Wir genießen den Abend im gemütlichen Garten.

### Samstag:

Manch einer hat beim Bouldern im Sportkreisel Blut geleckt und so starten wir nach üppigem Frühstück mit Sunys Hund Lesedi einen Spaziergang in den Sheridanpark. Hier gibt es Boulderfelsen unter freiem Himmel. Ein paar von uns schmusen und bespielen den Hund. Die Anderen versuchen sich mutig am „echten“ Fels.

Am Mittag bereiten wir uns Brotzeit zum Mitnehmen und fahren Richtung Freising auf das Uferlos-Festival. Das ist wie das Tollwood in München. Nur etwas kleiner und ruhiger. Hier hören und sehen wir Live-



musik und schwingen das Tanzbein, verwöhnen uns mit Leckereien zum Kaffee und sehen eine faszinierende Zaubershow. So manch einem fallen - laut eigenen Angaben - die Augen raus beim Staunen.

Von unserem Grillen am Vortag bleibt uns soviel Leckeres übrig, dass wir am Samstagabend noch einmal den Grill anheizen und am Lagerfeuer bei alkoholfreiem Radler den Abend genießen können.



### Sonntag:

Heute heißt es leider schon wieder packen und Haus aufräumen. Wir frühstücken bei strahlendem Sonnenschein auf der Terrasse, bringen den Hausputz hinter uns und fahren an den Friedbergerbaggersee. Hier können wir noch schön spazieren gehen und uns zu Mittag einen Snack am Kiosk gönnen.

Suny Ritz





## Hüttenabenteuer vom 26. bis 29. Mai 2016

Am vergangenen verlängerten Wochenende hieß es mal wieder „Berg Heil“ und „der Berg ruft“ für die begeisterten Alpinisten der Lebenshilfe Augsburg.



Da am Mount Everest bekanntermaßen an einigen Passagen Staubbildungen zu befürchten waren, entschied sich das Expeditionsteam für einen Aufstieg an ihrem Hausberg – dem Breitenberg – in Pfronten – Steinach in den Allgäuer Alpen.

Verkehrsbehinderungen mussten lediglich während der Busanreise baustellenbedingt auf der B17 Höhe Füssen ertragen werden. Jedoch konnte die Wartezeit mit munterem Traktorenraten kurzweilig gestaltet werden.

„Ja Lesedi!“ Zu dreizehn Zweibeinern gesellte sich noch ein Vierbeiner. Hundedame Lesedi sorgte für die moralische Unterstützung der Gruppe und passte auf, dass die Herde zusammenblieb und kein Mitglied verloren ging.

Mit einem spöttischen Blick auf die Nutzer der mit Gondeln ausgestatteten Breitenbergbahn machte sich die Gruppe über grüne Wiesen entlang weidender Kühe ans Werk, dem Gepäck hinterherblickend, welches den Gipfelsturm in den Gondeln der Seilbahn antrat.

Der etwa dreistündige Aufstieg zur Hochalphütte verlief, abgesehen von Schweißtropfen und Schnaufgeräuschen fast ohne Zwischenfälle. Allerdings war mancher Teilnehmer auf „sehr leisen Sohlen“ unter-

wegs. Zur Erklärung: Manches in die Jahre gekommenes Wanderschuhmodell entschied sich die Sohle(n) abzulegen und konnte nur durch den exzessiven Einsatz von Panzertape davon überzeugt werden, dass stabile Sohlen im Gebirge unabdingbar sind.

Schließlich wurde die Herberge für die nächsten Tage müde aber zufrieden bei Sonnenschein erreicht. Voller Vorfreude erwarteten wir das kulinarische und sonstige Verwöhnprogramm von Hüttenwirt Dirk und seiner lieben Familie. Sogar Lesedi hat mit Hüttenhündin Lucy einen Spielkamerad gefunden.



Der Freitag begann nach einer ruhigen Nacht mit einem opulenten Hüttenfrühstück, das keine Wünsche offenlässt. Gestärkt machte sich die Gruppe auf, den auf 1838m gelegenen Breitenberg mit angrenzender Ostlerhütte zu besteigen. Auf Grund einer baulichen Hüttenerweiterung waren die von den Raupenfahrzeugen malträtierten Wege in einem schwer begehbaren Zustand. Die Herausforderung wurde jedoch gemeistert. Zum Beweis haben wir einige Schnappschüsse am Gipfelkreuz geknipst.



Für den Nachmittag war ein Rundweg geplant, der uns in den späten Nachmittagsstunden wieder zu unserer Hütte führte. Abends war ein gemeinsames Grillen mit Lagerfeuer und Fahrtenliedern angedacht. Somit durfte die Gruppe auf ihrem Rückweg mit einem Beil bewaffnet das nötige Feuerholz organisieren. Pfeifende Murmeltiere und ein paar Gemsen begleiteten unseren Marsch. Allein ein kurzes noch nicht vollständig abgeschmolzenes Schneefeld vermochte uns von unserer Rückkehr auf- aber nicht abhalten. Eine beherzte Rodeleinlage auf dem Allerwertesten und das Schneefeld war bezwungen.

Das mehr als nur dekadente Grillbuffet konnte uns nach dieser kurzen Aufregung schnell wieder besänftigen.

Der Samstag begann nach guter alter bayerischer Tradition. Zu Brezn, süßem Senf wurden zwei dampfende weiße Porzellschüsseln mit Weißwürsten gereicht. Nach diesem deftig, herzhaften Morgen plante die Gruppe die zwei Stunden Fußmarsch entfernte Bad Kissinger Hütte anzusteuern. Allerdings sollten sich die allseits getätigt-



ten Prognosen ob der Begehrtheit des Pfades bewahrheiten. Schnee, Matsch, Schmelzwasser und weitere alpine Gefahren ließen in uns die Vernunft siegen und die einzig mögliche Abzweigung Richtung Reichenbachklamm nehmen.

Zu Hause angekommen stellten wir uns an einen neuen Weltrekord im Kaiserschmarrn vertilgen aufzustellen. Bei Lagerfeuer, Gesang, Basteleien und gemeinsamen Spielen klang der Tag ruhig aus.

Und da wars schon wieder Sonntag. Wie im Flug sind die letzten Tage voller schöner Erlebnisse vergangen. Die Sachen gepackt, die Zimmer geräumt, gefrühstückt, bezahlt, die Hüttenwirtschaftsfamilie verabschiedet,

**Fortsetzung Seite 10**



einen letzten Blick auf Forgensee und Königsschloss genossen...Dann konnte der Abstieg in Angriff genommen werden. Gute zwei Stunden später erreichten wir unseren Bus am Parkplatz der Talstation. Wir freuen uns schon darauf, wenn wir bald wieder die Wanderschuhe schnüren dürfen.



Suny Ritz



### Firma Fey spendet Tischtennisplatte für Förderzentrum Brunnenschule

Die Königsbrunner Firma Fey Lamellenringe spendete für die Schülerinnen und Schüler der Brunnenschule eine Tischtennisplatte im Wert von 1.000 Euro. Wir danken Geschäftsführerin Fr. Elke Fey und der ganzen Belegschaft für die langjährige Verbundenheit und das Engagement für die Lebenshilfe.



### Trikot-Spende 25 Jahre Fördergruppe

Wir danken Herrn Josef Baur (Baur-

Vereinsport Gersthofen) ganz herzlich für die Trikot-Spende anlässlich der 25-Jahr-Feier der Fördergruppe.



### Sternstunden fördert Sanierung Spielplatz der Brunnenschule



Sternstunden, eine Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks, fördert die Spielplatz-Sanierung mit 9.307 Euro.

Im Juli 2000 wurde am Förderzentrum ein aus Spendengeldern finanzierter neuer Spielplatz („Spielstadt“) eingeweiht. Nach 16 Jahren ist der Spielplatz nun in die Jahre gekommen und muss umfangreich saniert werden. Dies beinhaltet sowohl die Sanierung von Spielgeräten (inkl. Malerarbeiten), das Auffüllen mit neuem Kies als auch die Erweiterung des Spielplatzes um einen Seilgarten-Parcours.

Wir danken Sternstunden und Hr. Armin Suckow, Projektmanagement (Inland), für diese tolle Projektunterstützung!

Der Spielplatz ermöglicht unseren Schülern, Sport und Spaß zu verbinden und sich richtig auszutoben. Eine tolle Möglichkeit für die Kinder abzuschalten und zusammen in der Gruppe etwas zu erleben. Von der Kletterwand über die Röhrenrutsche bis hin zur Burg aus Holz mit stabilem Netz zum Klettern und einem Seilgarten-Parcours - für jedes Kind ist etwas dabei. Es erlebt sich in seinem Können, mit all seinen Gefühlen, es erlebt sich in Beziehung und es erlebt Regeln, Grenzen und Freiräume.

### Lebenshilfe Augsburg beim 5. Augsburgischer Firmenlauf dabei

Mit zwei Mannschaften und acht Läuferinnen und Läufern war die Lebenshilfe Augsburg beim 5. Augsburgischer Firmenlauf bei strömendem Regen und kaltem Wind vertreten. Knapp 8.300 von 10.000 gemeldeten Startern kamen ins Ziel. Der schnellste Lebenshilfe-Mitarbeiter, Stefan Adamek, kam mit einer prima Zeit von 27:09 Min



Auch vom strömenden Regen ließen sie sich nicht abhalten: von links Maren Rumpf, Stefan Adamek, Daniel Speinle, Dorit Gairhos und Gerhard Gloßner (Foto Thomas Wartha) als Starter der Teams Brunnenscheck 1 und 2. Christian Scholzen und Simone Steinhart fehlen auf dem Foto.

ten auf 6,3 km ins Ziel - nur 7,5 Minuten nach dem Sieger! Da hat sich das Training mit seinen Kolleginnen Maren Rumpf (31:41) und Dorit Gairhos (27:59) voll ausgezahlt. Weitere Starter waren Christian Scholzen (34:01), Simone Steinhart (34:13), Gerhard Gloßner (44:07) und Daniel Speinle (29:25).

Erstmals dabei waren diesmal die Schäfflerbach-Werkstätten mit 16 Teilnehmern, darunter ein Starter mit Down Syndrom und ein Rollstuhlfahrer. Sie haben in den vergangenen drei Monaten viel im Siebentischwald trainiert. „Es war beeindruckend, wie sie sich beim Training gesteigert haben und ein Teamgefühl entstanden“, sagt Mitarbeiterin Susann Müller. Vor und nach dem Lauf gab es ein Treffen mit vielen weiteren bekannten Gesichtern von Fritz-Felsenstein, ehemaligen Brunnenschülern von der UWA Schwabmünchen u.a.



## Newsletter des Lebenshilfe Landesverbandes Bayern vom 22.04.2016

### Kurzzeitpflege / neuer Anspruch gem. § 39c SGB V

Mit dem Krankenhausstrukturgesetz wurde zum 01.01.2016 ein neuer Anspruch auf Kurzzeitpflege nach dem SGB V (gesetzliche Krankenversicherung) eingeführt. Im ab dem 01.01.2016 gültigen § 39c SGB V ist folgendes geregelt:

„Kurzzeitpflege bei fehlender Pflegebedürftigkeit

Reichen Leistungen der häuslichen Krankenpflege nach § 37 Absatz 1a bei schwerer Krankheit oder wegen akuter Verschlimmerung einer Krankheit, insbesondere nach einem Krankenhausaufenthalt, nach einer ambulanten Operation oder nach einer ambulanten Krankenhausbehandlung, nicht aus, erbringt die Krankenkasse die erforderliche Kurzzeitpflege entsprechend § 42 des Elften Buches für eine Übergangszeit, wenn keine Pflegebedürftigkeit im Sinne des Elften Buches festgestellt ist. Im Hinblick auf die Leistungsdauer und die Leistungshöhe gilt § 42 Absatz 2 Satz 1 und 2 des Elften Buches entsprechend. Die Leistung kann in zugelassenen Einrichtungen nach dem Elften Buch oder in anderen geeigneten Einrichtungen erbracht werden. Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen legt über das Bundesministerium für Gesundheit dem Deutschen Bundestag bis Ende des Jahres 2018 einen Bericht vor, in dem die Erfahrungen mit der Einführung eines Anspruchs auf Leistungen nach dieser Vorschrift wiedergegeben werden.“

Der Anspruch setzt also voraus, dass auf der einen Seite keine Pflegebedürftigkeit im Sinne des SGB XI (dann gäbe es Anspruch auf Kurzzeitpflege unmittelbar gem. § 42 SGB XI) und auf der anderen Seite ein akuter Bedarf an stationärer kurzfristiger Unterbringung besteht, weil häusliche Krankenpflege nicht ausreichend ist. Leistungsumfang (bis zu 1.612 € im Jahr) und Leistungsort (Pflegeeinrichtung oder sonstige geeignete Einrichtung, insb. der Behindertenhilfe) entsprechen dem Anspruch nach § 42 SGB XI.

Dieser neue Leistungsanspruch ist insbesondere für ambulant betreute Menschen mit Behinderung bzw. behinderte Menschen, die noch bei ihren Eltern leben, relevant. Sie könnten dann kurzzeitig in einer Pflege- oder geeigneten Behindertenhilfeeinrichtung betreut und gepflegt werden. Aber auch Heimbewohner, deren Pflegebedarf z. B. nach einem Krankenhausaufenthalt massiv gestiegen ist und die keine

Pflegestufe haben, kommen in Betracht, wenn sie von der Wohneinrichtung auch bei Inanspruchnahme von häuslicher Krankenpflege nicht angemessen versorgt werden können. Sie könnten dann kurzzeitig in einer Pflegeeinrichtung (oder ggf. einer geeigneten Behindertenhilfeeinrichtung) betreut und gepflegt werden.

### Terminankündigung - Pflegestärkungsgesetz II / Information durch den Landesverband

Zum 01.01.2017 wird mit dem Pflegestärkungsgesetz II eine Reform des SGB XI in Kraft treten, die weitreichende strukturelle Änderungen mit sich bringen wird. Stichworte sind hier die Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes und eines neuen Begutachtungsassessments. Für die Versicherten wird es damit einhergehend wichtige Änderungen bei den Leistungen geben.

Der Landesverband möchte zum einen die mit der Beratung von Eltern und Angehörigen befassten Mitarbeiter nach dem ersten Überblick beim Beratungskräftetreffen 2015 nochmals eingehend und aktuell informieren. Am 14.09.2016 wird deshalb für die Beratungskräfte der Orts- und Kreisvereinigungen eine Tagesveranstaltung in Nürnberg angeboten. Es konnten Referenten von der AOK zum Thema Leistungsrecht und vom MDK zum Thema neues Begutachtungsassessment gewonnen werden.

Zum anderen sollen auch Menschen mit Behinderung, Eltern und Angehörige direkt informiert werden. Für diesen Personenkreis wird der Landesverband in jedem Bezirk eine zentrale Abendveranstaltung anbieten. Referenten werden Frau Baiker und Frau Schulz sein.

Folgende Termine und Veranstaltungsorte sind vorgesehen:

Mittelfranken/Nürnberg 05.10.2016

Oberpfalz/Amberg 11.10.2016

Oberfranken/Bamberg 19.10.2016

Schwaben/Kaufbeuren, 08.11.2016

Oberbayern/München 15.11.2016

Niederbayern/Deggendorf 17.11.2016

Unterfranken/Würzburg 21.11.2016

Die Elternabende sind für die Eltern kostenlos, Ausschreibung und Anmeldung erfolgen zentral durch den Landesverband, die weitere Organisation übernehmen die Lebenshilfen vor Ort.

## Newsletter des Lebenshilfe Landesverbandes Bayern vom 25.05.2016

### Schwerbehindertenrecht / Auch schwerst geschädigtes Kind ohne spezifische Seh-

### störung hat Anspruch auf Blindengeld – Urteil des Bundessozialgerichts vom 11.08.2015 (AZ B 9 BL 1/14 R)

Das Bundessozialgericht (BSG) hat seine sehr restriktive Rechtsprechung zum Blindengeld aufgegeben und damit insbesondere für schwerst cerebral behinderte Menschen Ansprüche möglich gemacht.

Um Blindengeld nach dem bayerischen Blindengeldgesetz beanspruchen zu können, muss Blindheit im Sinne des Gesetzes vorliegen. Diese ist gegeben, wenn das Augenlicht vollständig fehlt oder die Sehschärfe auf dem besseren Auge nicht mehr als 1/50 beträgt oder bei vergleichbaren Beeinträchtigungen der Sehschärfe.

In dem mit Urteil vom 11.08.2015 (AZ B 9 BL 1/14 R) entschiedenen Fall ging es um ein durch einen Geburtsschaden schwerst hirngeschädigtes Kind, das neben schwersten körperlichen Beeinträchtigungen auch eine hochgradige mentale Retardierung mit Intelligenzminderung hatte. Im Alter von 10 Jahren war es auf dem Entwicklungsstand eines ein- bis vierjährigen Säuglings. Die kognitive Wahrnehmung in allen Sinnesbereichen war stark eingeschränkt, das Kind verfügte lediglich über basale visuelle Fähigkeiten, so dass es nichts sehen konnte.

Das vom SG Nürnberg zunächst zugesprochene Blindengeld wurde vom Bayerischen Landessozialgericht wieder aufgehoben. Das Landessozialgericht hatte sich dabei auf die bisherige Rechtsprechung des BSG bezogen. Danach wurde zwischen der Schädigung des Sehapparats und der Schädigung bei der Verarbeitung wahrgenommener optischer Reize unterschieden. Nur bei einer nachgewiesenen Schädigung des Sehapparats wurde Blindengeld zugesprochen.

Es ist aber, wie das BSG nun ausführt gerade bei cerebral schwerst Geschädigten medizinisch kaum zu unterscheiden worauf die faktische Blindheit letztlich beruht. Entscheidend ist deshalb nunmehr, ob ein Antragsteller die Möglichkeit zur Sinneswahrnehmung „Sehen“ (optische Reizaufnahme und weitere Verarbeitung im Bewusstsein) hat. Das BSG stellte zudem dar, dass es bei dem pauschal ohne Nachweis für die Verwendung gezahlten Blindengeld auch nicht darauf ankomme, das Blindengeld tatsächlich benötigt wird, um behinderungsbedingte Mehraufwendungen auszugleichen. „Blindheitsbedingte Mehraufwendungen“ seien keine eigenständigen Anspruchsvoraussetzungen.

Auch wenn das Urteil nur einen kleinen Personenkreis betreffen mag, so schafft es doch ein Stück Gerechtigkeit und weitere finanzielle Ausgleiche gerade für diese schwerst betroffenen Menschen.